

Der Liberal Beobachter



Reading, den 30. Januar 1844.

Den Achb. John Ritter, unsern Repräsentanten im Congreß, danken wir für uns zugesandte wichtige Dokumente.

Den Brief des Senator Rives, den wir unserm Versprechen gemäß heute Raum geben, möchten wir unsern Lesern zur aufmerksamen Durchsicht empfehlen.

Berk's County Bank.

Der Präsident und Cassier der Berk's County Bank erhielten vorlezte Woche von der Besetzung eine Vorladung, am vorigen Mittwoh vor der Committee zu erscheinen, die mit der Untersuchung der Angelegenheiten jener Anstalt beschäftigt ist, und begaben sich am Dienstag Morgen auf den Weg nach Harrisburg.

Wir haben bereits vorige Woche gesagt, daß in Betreff der Auswahl eines Candidaten für Gouverneur auf Seiten der Whig-Partei, alle Hoffnung vorhanden ist daß nur ein Candidat vor die Convention kommen wird.

Das Staats-Drucken.—Ueber diese Arbeit ist jetzt in Harrisburg große Uneinigkeit; aber nicht unter den Druckern selbst, sondern zwischen den Druckern und dem Gouverneur.

Kemterjagd.—Als die neuwählte Board der Canals-Commissioners in Harrisburg ihr Amt antrat, war die Stadt mit Kemterjägern angefüllt, die alle durch p u r e n Patriotismus getrieben, ihr Netz auswarfen, um ein Kemter zu fangen.

Delegaten für die Staats-Convention.—Da es für Viele unserer Leser interessant sein mag, zu wissen welche Instruktionen die Delegaten von den verschiedenen Counties erhalten, geben wir folgende an, von denen wir sichere Nachricht haben:

Berk's instruirte bekanntlich seine Delegaten, ihren Einfluß für John B a n k s zu verwenden.

Northampton gab seinen Delegaten ähnliche Instruktionen.

Dauphin instruirte seine Delegaten für T a m e s T r o i n zu stimmen.

Lancaster instruirte durch einen Beschluß, der bei der am letzten Mittwoch gehaltenen Versammlung einstimmig passirte, seine Delegaten, ihren Einfluß für die Ernennung von W i l l i a m H i e s t e r zu verwenden.

Commodore Porter's Ueberreste sind endlich vorige Woche in Philadelphia angekommen, und wurden am Samstag, nach einem prachtvollen Trauer-Umzuge, auf dem Begräbnisplatze der Marine zur Ruhe bestattet.

Bruder Winter nimmt uns gegenwärtig ziemlich stark mit. Seit einigen Tagen ist die Schupfklüß zugefroren und die Kälte ist so groß, wie wir sie noch jemals denken können.

Präsidentenmacherei.

Wenn wir von der Präsidentenmacherei sprechen, so können wir mit dem was die Whigs an diesem Geschäft thun oder zu thun beabsichtigen, leicht fertig werden. Das Sprichwort: „Einigkeit macht stark“ ist vorberühmend; die Partei strebt nur für einen Mann, und zwar mit den herrlichsten Aussichten für einen gewissen Sieg. Dieser Mann ist Henry Clay und außer ihm ist kein Mitbewerber für das Präsidentenamt vor der Partei.

Bei unsern Gegnern scheint die Frage wer der Candidat für Präsident sein soll, noch nicht so ganz entschieden zu sein. Obwohl es so gut als ausgemacht ist, daß Martin Van Buren als Candidat ernannt werden wird, so scheinen sich doch jetzt einige trübe Wolken über dem Haupte des kleinen Magisters aufzuhäufen, die seine Aussichten am politischen Horizonte etwas trüben.

Gouverneur Porter.—Das Neueste was man von diesem politischen Wettbewerber hört ist, daß er gesonnen sei sich der Whig-Partei anzuschließen. Nachdem er, durch sein Betragen alle Achtung bei seiner eigenen Partei sowohl als bei dem Volke überhaupt verloren hat, will er seinen schwankenden Ruf dadurch wieder heben, daß er mit seiner Faktion zu einer Partei übergeht, die ihn schon vor fünf Jahren von der rechten Seite kannte, seine Pläne bis auf den Grund durchschaute, ihn verachtete und ihm auch nie gewogen sein kann.

Fortschritte der Kunst.—Ein Hr. Pennington, Erfinder einer Yänke Dampfmaschine womit man die Luft durchsagen kann, befindet sich jetzt wieder in Washington und plagt den Congreß mit seinem Anliegen. Er verlangt nur \$30,000 und für diese Kleinigkeit will er, wie die „National-Zeitung“ sagt, in seinen Wagen eine bewaffnete Militärcolonie mit klingender Musik nach dem Oregongebiete zu transportieren, und den ganzen Congreß in der Luft spazieren zu fahren.

Der berühmte Luftschiffer Weis beabsichtigt ebenfalls den Congreß um Hälfte anzusprechen, um einen 100 Fuß weiten Ballon zu bauen, mit welchem er in dreißig bis vierzig Tagen um die Welt zu fahren verspricht.

Clay Club.

Bei einer Versammlung der Bürger von Reading und der Umgegend, günstig für die Bildung eines Clay Clubs, die am Freitag den 14. Januar 1844 gehalten wurde, wurde John Schmußer zum Etahl berufen und David McKnight als Sekretär ernannt.

Mark's B. Eckert, Esq., von der bei der letzten Versammlung ernannten Committee, berichtete folgende Constitution und Beamte, die einstimmig angenommen wurden:

Constitution.

Artikel 1. Diese Gesellschaft soll der Central Clay-Club von Reading genannt werden und aus den Freunden von Henry Clay, in dieser Stadt und deren Umgebung, bestehen, die diese Constitution unterzeichnen.

Art. 2. Die Beamten sollen bestehen aus einem Präsidenten, einem Buchführenden Sekretär und 4 correspondirenden, und einem Schatzmeister—einer Executiv-Committee von zehn und einer Wachsamkeits-Committee von vier in jeder Ward.

Art. 3. Die ersterwählten Beamten sollen für die Zeit von zwei Monaten dienen und alle entstehenden Vacangen durch neue Wahlen besetzt werden.

Art. 4. Die bestimmten Versammlungen des Clubs sollen am ersten Donnerstage eines jeden Monats gehalten werden, und zu solchen andern Zeiten als der Präsident und die Executiv-Committee für nöthig erachten mögen.

Art. 5. Der Schatzmeister soll alle zum Club belangenden Gelder aufbewahren und dieselben auf Order des Präsidenten ausbezahlen.

Art. 6. Der Buchführende Sekretär soll ein Tagebuch von den Verhandlungen halten und

die correspondirenden Sekretäre die Correspondenz des Clubs leiten.

Art. 7. Diese Constitution mag bei einiger bestimmter Versammlung des Clubs verändert werden, wenn von solcher Veränderung bei der vorhergehenden Versammlung Nachricht gegeben worden.

Art. 8. Irigend andere Regulationen welche der Club für nöthig erachten mag, mögen, wie es die Gelegenheiten erfordern mag, gebilligt und als Nebengesetze des Vereins betrachtet werden.

Beamten:

- Präsident: Capt. Thomas S. Löser. Vice-Präsidenten: Henry Graul, Henry Frey, Jacob Maurer, Philip Buschong. Buchführender Sekretär, David McKnight. Correspondirende Sekretäre: Levi Miller, jr., William Allgair, David N. Schulze, George N. Frill. Schatzmeister, Francis Bright. Executiv-Committee: Andreas Davis, John Malzberger, David Bingeman, Daniel Boone, Benneville Brenneiser, John Petrich, William Hantsch, William Peacock, Thomas Murphy, William P. Smith.

- Wachsamkeits-Committeeen, Südost-Ward. Südwest-Ward. John F. Miller, Anton Fricker, Christoph Schärer, Dr. J. W. Hübshman, Jeremiah Eisenbeis, Salomon Spohn, Charles Ribbel, Henry Barr. Nordost-Ward. Nordwest-Ward. George Feos, John Gräff, Adam Kämpf, Charles Dehart, Philip Orth, Georg Edbelfelder, Christoph Schulz, Owen Bitting.

Art. 9. Vorschlag beschloßen, daß eine Committee von fünf ernannt werde, deren Pflicht es sein soll sofort Maßregeln zu treffen für die Eröffnung eines Lesezimmers für den Club, daß mit solchen Zeitungen versehen werden soll, als die Committee wünschenswerth halten und der Club fähig sein mag zu bekommen;—die Committee soll von der Eröffnung des Zimmers gebührende Nachricht geben.

Der Präsident ernannte dann folgende Personen als solche Committee: J. E. Richards, Mark's B. Eckert, Dr. D. Luther, A. Nightmeyer, J. B. Lambert.

Beschloßen, daß die Committee für das Zimmer auch als Finanz-Committee wirke. Die Versammlung vertagte sich nachdem die Gesellschaft einige gute Claylieder gesungen.

Von der Gesetzgebung.

Januar 19. Sena t. Vitzschriften wurden eingereicht für den Verkauf der öffentlichen Werke und Auflegung eines zulänglichen Taxe zur Bezahlung der Staatsschuld; für die Abschaffung der Todesstrafe; von Bürgern von Dauphin County, für ein Gesetz wodurch ihnen erlaubt wird bei der Wahl zu entscheiden, ob geistige Getränke in ihrem Distrikte verkauft werden sollen oder nicht.

Hr. Freeman bot einen Beschluß an, den Generalauditor und Staatskassamaster ersuchen, wenn möglich, eine Angabe von den jedem County aufgelegten Staatszinsen, für die letzten drei Jahre, dem davon erhaltenen Betrag u. den noch rückständigen auf den Tisch gelegt. Eine Bill um die Leasingsschiffe Leacock und Osber Leacock in Lancaster County, in separate Wahlbezirke zu bilden, passirte drei verschiedene Lesungen. Hr. Stewart schlug vor, den Beschluß, die Aufhebung der Untersuchungs-Committee betreffend, in Erwägung zu nehmen als sich der Senat vertagte.

H a u s. Hr. Boal rief die Local Wahlbezirke-Bill auf, welche der Gouverneur mit dem Veto belegt hatte; das Haus stimmte darüber, passirte dieselbe mit zwei Dritttheilen und sandte sie an den Senat. Ferner entsandten Debatten über die Anstellung der Schreiber des Hauses, und zuletzt wurde ein Beschluß angenommen, einen Hauptclerk und drei Abschreiber anzustellen.

Jan. 20. Sena t. Wenig Geschäfte wurden heute gethan. Einige Vitzschriften wurden eingereicht und unter denselben zwei den Credit des Staats aufzuhalten und die öffentlichen Werke zu verkaufen. Ein Beschluß passirte, der sowohl von der Aste der letzten Sitzung widersteht, als dem Gouverneur vorschreibt die Berichte von den Häuptern der Departemente dem Staatsdrucker zu übergeben, so daß sie der Gesetzgebung übergeben werden müssen. Die Local Wahlbezirke-Bill kam auf, wurde aber abgelehrt. Ein Versuch wurde gemacht einen Beschluß aufzubringen zur Aufhebung der Untersuchungs-Committee, was aber fehlschlug.

H a u s. Brooke übergab eine Einleitung, welche ein Gerücht mittelste, daß die Drucker des Hauses von letzter Sitzung, McKnight u. Lescurer, und Hüter und Bigler viel mehr Geld bezogen als ihre Rechnungen betragen, und schlug vor die Sache der Rechnungs-Committee zu übergeben. Nach einer Debatte zwischen Brooke und Koumfort, wurde der Vorschlag bewilligt. Verschiedene Berichte von stehenden Committee kamen ein, unter diesen von der Rechts-Committee über den Beschluß des Senats, George W. Dallas, Esq., als Anwalt des Staats gegen Friedrich Frig und Thomas Weaver anzustellen; eine Bill Executions betreffend.

Das Haus schritt zur Erwägung der Veränderungen des Senats an den Beschlüssen der für die Bezahlung des Vortos etc. vorgeschlagenen Bill. Hr. Tustin schlug eine Veränderung vor, jedem Mitgliede drei tägliche Zeitungen zu bewilligen, wogegen sich die Herren Smith von Lancaster, Brady u. Cummins auflehnten; das Haus wurde über die Veränderungen des Senats nicht einig. Jan 22. Sena t. Die mit dem Veto belegte Truckbill wurde aufgenommen, ging aber mit 19 gegen 12 Stimmen verloren.

Hr. Champneys hielt eine lange Rede in Betreff der Staats-Drucker. Die Bill, daß

Drucken an den Mindestfordernden zu geben, wurde in Committee des Ganzen aufgenommen, just vor der Vertagung.

H a u s. Der Sprecher händigte die Resignation des bisherigen Clerks ein, welche gelesen und auf den Tisch gelegt wurde.

Vitzschriften gleich denen vom letzten Freitag, kamen ein; auch eine für die Wiberuffung des Gesetzes welches die Einkerbung für Schulen aufhebt.

Hr. Koumfort bot einen Beschluß an, welcher angenommen wurde, wodurch die Rechts-Committee instruirt wird, ein Bill zu berichten für die Verminderung der Courtkosten in diesem Staate.

Hr. Hinchman bot einen Beschluß an, die Committee über Erziehung zu instruiren, zu untersuchen ob es zweckmäßig sei gesetzlich dafür zu sorgen, daß jedes County seinen Tax für Schulzwecke selbst ausbringen muß, welcher angenommen wurde.

Eine Mittheilung von Hüter und Bigler wurde erhalten, worin sie gestehen durch einen Irrthum \$300 zu viel erhalten zu haben und sich willig erklären dieselben zu ersetzen, wenn sie als deutsche Staatsdrucker bestätigt werden. Jan. 23. Sena t. Dieser Körper verriethete wenig Geschäfte und diese waren von nicht besonderm Interesse. Ein Vorschlag wurde gemacht, die Bill, die Bezahlung der Gehälter der durch ihre respektiven Counties betreffend, an die Rechts-Committee zu übergeben.

H a u s. Hier zankten sie sich fast die ganze Zeit wegen der Anstellung der Schreiber und kamen endlich so weit, daß sie William Jact als Schreiber des Hauses erwählten.

Jan. 24. Sena t. Vitzschriften von Northampton County wurden erhalten, für den Verkauf der öffentlichen Werke, besonders der Deslaware Artheilung.

Die Committee über Laster und Immoralität berichtete eine Bill, die Spielhäuser betreffend. Verschiedene Privatbills wurden gelesen, und der übrige Theil der Sitzung verging mit einer langen Diskussion über einen von Hr. Parsie angebotenen Beschluß, wenn das Haus einwilligt, der Untersuchungs-Committee aufgebend an oder vor Samstag Bericht zu erstatten.

H a u s. Deunah 1 1/2 Stunde verging über einen Vorschlag um 9 Uhr zusammenzukommen, der zuletzt verworfen wurde.

Auf Vorschlag von Hr. W'adden, wurde die Rechts-Committee instruirt, zu untersuchen ob es zweckmäßig sei, das Gesetz welches Einkerbung für Schulden aufhebt so zu verändern, daß es auf Schulden, die vor seiner Passirung gemacht worden, keinen Einfluß hat.

Auf Vorschlag des Hr. Elliot wurde dieselbe Committee instruirt, zu untersuchen ob zweckmäßig sei die Gebühren der Scheriffs, Prothonotarien, Registratoren und Recordern von Kaufbrieffen zu vermindern.

Eine Anzahl Bills passirte die letzte Lesung, unter diesen die Bill vom Senat, einen neuen Wahlbezirk aus Leacock Township, in Lancaster County, zu bilden.

Jan. 25. In beiden Häusern fiel heute wenig Wichtiges vor.

(Aus der „National-Zeitung.“)

Brief des Senators Rives.

„Es scheint nunmehr definitiv ausgemacht zu sein, daß das Land aufgeföhrt werden soll, daß von ihm im Jahre 1840 feierlich ausgesprochene Urtheil über die Mißfälligkeit der Van Burenschen Administration zu widerrufen und ihm abermals zum Amte zu verhelfen, ohne einen einzigen Akt der Sühnung für die Vergangenheit und ein Gelöbniß der Besserung für die Zukunft seinerseits. Die Convention zu Baltimore wird weiter nichts zu thun haben, als das Nachgebot des Caucus im Capitol, der Welt zu verkündigen.

Was mich selbst betrifft, so kann ich mir keine größere Calamität für die Nation, oder eine größere Schmach für die Sache und selbst den Namen einer Volkregierung denken, als die Wiedererwählung des Hr. Van Buren sein würde, nachdem er erst so kürzlich mit einer so augenscheinlichen und überwältigenden Mehrheit nach der reichlichen Prüfung seiner Maßregeln, seines Regierungsverfahrens und seiner Ausführung aus dem Amte entsetzt wurde.

Die vielfachen Antriebe zur Nachsicht, welche restaurirten Regierungen auf dem Fuße folgen—die Haufen hungrierer Anhänger, welche sich mit der Berufung auf früher geleistete Dienste vordrängen, um Belohnung für ihre Anhänglichkeit, oder Entschädigung für Aufopferungen und Verluste in der gemeinschaftlichen Sache zu fordern—das vorgeschriebene und hartnäckige Verfehren auf alten Mißbräuchen—die durch den früheren Besitz der Macht genährten Gewohnheiten der Willkühr und Eigenmächtigkeit—die Gebundenheit an früher ausgesprochene aber verderbliche Lieblingsmaßregeln: vereinigten sich stets, der Vererbung eines berühmten englischen Staatsmannes und Geschichtsschreibers (Fox, in seiner Geschichte James 2) sprüchwörtliche Geltung zu geben, daß die schlimmste und gefährlichste aller Revolutionen eine Restauration sei. Daß alle diese Uebel in ihrem größten Umfange und in ihrer ungemäßigtesten Festigkeit mit der Restauration des Hr. Van Buren sich verwickeln würden, kann Niemand bezweifeln, der ein aufmerkamer Beobachter des in seinem eigenen Glaubensbekenntnisse und Verfahren, und dem seiner Freunde dargelegten selbstfälligen und verdorbenen Systems der Parteipolitik gewesen ist, und der nicht das denkwürdige, auf den Schilben seiner auserwählten Anhänger so frisch zur Schau getragene Werbemotto der Partei vergessen hat, welches, indem es erklärt, „den Siegern gebührt die Beute des Sieges“—schamlos auf die Aemter und Ehrenstellen des Landes als die rechtmäßige Beute der politischen Taktik hinweist.

Aber um auf die Bemerkung zurück zu kommen, welche ich bereits gemacht habe. Könnte irgend etwas der Sache republikanischer Regierungen eine tiefere Wunde schlagen, als ein solches Schaupiel des Leichtsinns und der Unbeständigkeit von Seiten des constituirenden Volkskörpers, wie es in der Restauration des Hr. Van Buren sich der Welt dar bieten würde, nach der überwältigenden, erst vor drei kurzen Jahren durch das einmü-

einmüthige Votum der Wahlkörper ausgesprochenen Verwerfung seiner Administration? Würde es nicht eine Volkregierung selbst zu einem Gegenstande des Spottes und Hohnes bei den Nationen machen? Im Jahre 1840 entschied die Stimme des Amerikanischen Volkes, nach der reichlichen Anhörung und Erwägung beider Seiten der politischen Controverse—der Freunde sowohl wie der Gegner des Hr. Van Buren—gegen ihn mit einer solchen Mehrheit, wie sie nie zuvor den Amtsaustritt irgend eines Beamten bezeichnete, und bis zu der Zeit unerreicht war, ja nicht einmal annäherungsweise ihres Gleichen fand in der Geschichte unserer Präsidentenwahl. Von den 26 Staaten, welche die Union bilden, erhielt er die Stimmen von nur sieben, und alle diese (mit Ausnahme eines) zu den kleinsten der Confederation gehörend; von den 294 Stimmen der Wahlcollegien empfing er nur 60; und bei der Volksabstimmung gab eine Mehrheit von 145,000 der freien und ansacklärten Bürger Amerikas, die an der Wahl Theil nahmen, ihren vereinten Urtheilspruch gegen ihn ab. Und dennoch, im Angesichte dieses bedachtsamen, feierlichen Urtheilspruches der über ihn zu Gerichte stehenden ganzen Nation—während das Echo der allgemeinen Stimme, welche ihn verurtheilte, noch in den Ohren klingt—wird ein Versuch gemacht, das Volk zu bewegen, sein eigenes, entscheidendes und wohlwogenes Urtheil zurückzunehmen, und durch Wiedererhebung des erst so kürzlich und so wohlbedacht abgesetzten Individuums zu dem höchsten Amte in der Republik, eine schlagende Sentenz der Verurteilung und Beschränktheit über sich selbst auszusprechen. Ich weiß nicht in welchen lichte andere Augen ein solches Verfahren ansehen mögen; mir aber scheint es wie ein verachtungsvolles Spiel mit den souveränen Constituenten dieses Landes—eine reine Verspottung und Verhöhnung der Intelligenz des Volkes.

Und durch welche Mittel soll Hr. Van Buren abermals als der legitime und gesalbte Candidat der demokratischen Partei aufgestellt werden? Gewiß nicht durch den Willen der großen Masse der Partei, die, wie wir allen Grund zu glauben haben, den Wahnsinn und die Thorheit des Schrittes bedauern und beklagen, sondern durch die geheime und unsichtbare Wirkung von selbstmächtigen Councils und Cautious cliques, welche unter der absoluten Leitung einiger weniger kühner und verschmitzter politischer Facispieler stehen. Ich wage nichts in der Behauptung, daß wenn die Individuen welche die Partei ausmachen, in der ganzen Union befragt werden könnten, wenn sie als Präsidenten-Candidaten der Partei vorgezogen würden, wenigstens drei Viertel derselben, und wahrscheinlich ein weit größerer Theil, ohne Anstand ihren Vorzug für irgend einen neuen Candidaten aussprechen würden. Und dennoch mit gänzlicher Hinaussetzung der Bestimmung des die Partei bildenden Volkes, und geringschätzender Verwerfung der einzigen gerechten sowohl als ausführbaren Art um dem Willen der Mehrheit vermittelst einer offenen, gleichmäßigen und einformigen Vertretung des Volkes in der erneuernden Convention zu entsprechen, erklären die Freunde Van Burens (indem sie an der alten Maschinerie der Parteigeheul und Subordination festhalten, die ihnen von dem arglistigen Orden der Jesuiten durch die klügeligen Jacobinerclubs des revolutionären Frankreichs übererbt wurde, durch welche eine oder zwei thätige Geister fähig sind, sich den Willen großer und ganzer Körper zu unterwerfen und ihre Bewegungen zu leiten) in gebieterischem Tone, daß er, und er allein, der Candidat der Partei sein soll. Ist es nicht an der Zeit, daß Männer von Ehre und Patriotismus, so lieb ihnen die Achtung vor ihrem eigenen Charakter, die Rechte freier Bürger und die heiligen Grundsätze der republikanischen Regierung sind, sich zu einem edelsinnigen und tugendhaften Kampfe aufzubeer vereinigen sollten, um mit Nachdruck und für immer die Tyrannei eines Systems zu stürzen, welches, wenn wir uns ihm jetzt unterwerfen, um Ende unserer erbahene volkshenliche Staatsverwaltung unter die schlimmste aller Herrschaften—die Herrschaft einer gewissenlosen und schmutzigen Parteilichkeit bringen muß.

Und was sind die weisen und wohlthätigen Verwaltungsmaßregeln, welche uns als die Früchte der Restauration des Hr. Van Buren versprochen werden? Eine Rückkehr zu den Storien und Verhöhnungen des Subtreasurs-Systems—ein erneuerter Krieg auf den Umlauf, Handel und Geschäftsgang des Landes! Gerade in dem Augenblicke, wo durch die bloße Thatsache der Einstellung der Anfeindung von Seiten der Regierung, und die heulende Kraft der Natur, welche einem freien unternehmenden und thätigen Volk innewohnt, alle Geschäftszweige der Nation wieder aufzuleben und zu gedeihen anfangen, und der Umlauf und Wechselverkehr des Landes ihre gehörige und natürliche Ausdehnung finden; soll alles aufs neue in Verwirrung gebracht und sollen wir in ein Chaos wilder und verderblicher Experimente gestürzt werden, blos um einen räthselhaften Parteitriumph durch die Vollendung einer Waagefuge zu bezu herrlichen, die offenbar jeden praktischen Landesinteresse feindlich ist. Hierzu würde, in nothwendiger und natürlicher Verbindung, die ganze Schleppe von verwandten Mißbräuchen kommen, welche auf so unrahmliche Weise, die Area der früheren Administration des Hr. Van Buren bezeichneten—als das sind:—zahllose Aufschläge zur Ausdehnung des executiven Einflusses und der Güternschaft des Präsidenten; gewissenlose und verschwendische Veranschlagungen der öffentlichen Gelder; Ungeheuerlichkeit und Protection ungetreuer Beamten, erkauft durch ihre Parteibedenken; eine neue Brut von Desalcanten aus der Hoyt und Harris Schule—ein Belichter, dessen gänzliches Verschwinden seit 1840 eines der stolzen Beweise der Gerechtigkeit des damals von der Stimme des Volkes direkt den Wechsel ist. Allein es wäre vergebliche Mühe, eine Aufzählung der zahllosen Mißbräuche versuchen zu wollen, welche